

# Die Strohballenarena als Gast im Kanton Zürich

**Nachdem die bisherigen Strohballenarenen im Thurgau stattgefunden haben, ging es diesen Herbst über die Kantonsgrenze hinaus. Ort der Durchführung war diesmal der Engrosmarkt in Zürich-West.**

Die Kantone Thurgau und Zürich arbeiten in den Thematiken Land- und Ernährungswirtschaft seit langem zusammen. So nutzten die Thurgauer Veranstalter der Strohballenarena die Aktion «Zürich isst», um für einmal die Strohballenarena ausserhalb des heimischen Kantons durchzuführen. Dies im Wissen, dass viele Thurgauer Gemüse- und Obstproduzenten den Vertriebskanal «Zürcher Engrosmarkt» rege nutzen.

## Visuelle Qualität wird verlangt

Frank Burose vom Kompetenznetzwerk, Simone May vom Agro Marketing Thurgau, Daniel Bauer von der Regio Frauenfeld und Corina Stäheli von Pro Zürcher Berggebiet durften um 22.30 Uhr rund 80 Personen – Produzenten, Verarbeiter und Endverbraucher – im Zürcher Engrosmarkt begrüßen. In der Folge referierten kompetente Persönlichkeiten. So stellte Engrosmarkt Geschäftsführer Michael Raduner seinen hektischen Betrieb vor. Dabei deutete er darauf hin, dass der Engrosmarkt, mit seinen täglich 1500 Kundenbewegungen, eine wichtige Drehscheibe in der Schweizerischen Nahrungsmittelversorgung ist. Sepp Egger, Gemüseproduzent aus dem Mittelthurgau, wies in seinen Ausführungen deutlich darauf hin, dass der Hauptteil der Endkunden nach wie vor schönste visuelle Qualitäten wünscht. Dies löste in der Arena eine rege Diskussion aus. Ernst Bachmann, Präsident von Gastro Zürich, berichtete von der Zusammenarbeit von Gastronomie und Landwirtschaft. Er beleuchtete ein Spannungsfeld:



**Für einmal mussten an der Strohballenarena nicht nur Strohballen sondern auch Gemüsekestli als Sitzgelegenheiten herhalten.**



**Spannende Führung durch den Engrosmarkt in Zürich-West – mitten in der Nacht.**

Gastronomiebetriebe sind einerseits gute Kunden der Landwirtschaft, andererseits stehen sie aber auch direkt in Konkurrenz zur Paralandwirtschaft. In diesem Kontext wünschte Bachmann sich eine koordinierte Zusammenarbeit beim Thema Besenwirtschaften. Dabei sieht der Gastro-Chef durchaus Chancen für beide Seiten, wenn

die Qualität hochgehalten wird. Bezüglich Steigerung der Qualität und der Abgrenzung zu Inland- und Importprodukten nahm dann noch Jimmy Mariéthoz, designerter Direktor des Schweizerischen Gemüseproduzenten Verbandes, Stellung.

## Gemüsesnacks und Betriebsführung

Manuela Vogel vom BBZ Arenenberg zeigt mit ihren Gemüse-Mitternachtsnacks auf, wie geschmackvoll und repräsentativ Gemüse angeboten werden kann. Im Anschluss an die Strohballenarena bot Michael Raduner eine Führung durch den Engrosmarkt. Dieser kommt werktags ab morgens um ein Uhr so richtig zum Laufen. Vormittags um 10 Uhr ist dann Schluss. Bereits vor Mitternacht fahren die ersten Sattelschlepper an die Abladerampen, nicht wenige davon mit Thurgauer Nummernschildern. Kurz nach Mitternacht treffen dann die Mitarbeiter der Zürcher Gemüsevertriebsfirmen und Gemüsehändler aus der ganzen Deutschschweiz mit ihren Kleinlastern und Lieferwagen ein. Es war riesig spannend für die Arena-Besucher diesen hektischen, aber sehr geordnet ablaufenden Betrieb zu beobachten.

fb ■